

Zeitung für das Dilltal.

Ausgabe täglich nachmittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: vierteljährlich ohne Bringerlohn 1,50. Bestellungen nehmen entgegen die Geschäftsstelle, außerdem die Zeitungsboten, die Landbriefträger und sämtliche Postanstalten.

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. • Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Insertionspreise: Die kleine 6-sp. Anzeigenzeile 15 S., die Restam- zeile 40 S. Bei unverändert Wiederholungs-Aufnahmen entsprechender Rabatt, für umfangreichere Aufträge günstige Zellen-Anschläge. Offerten zeichnen ob. Ausl. durch die Exp. 25 S.

Nr. 51

Montag, den 2. März 1914

74. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Nach amtlichen Nachrichten sind in Ungarn seit dem 18. Dezember v. J. keine Ruverkrankungen an Cholera mehr vorgekommen und ist Ungarn gegenwärtig cholerafrei. Euer Hochwohlgeboren erlaube ich hiernach ergebenst, die mit Rücksicht auf das Auftreten der Cholera in Ungarn getroffenen Maßnahmen gefälligst alsbald aufzuheben.

Abdruck dieses Erlasses erfolgt im Ministerialblatt für Medizinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 17. Februar 1914.

Der Minister des Innern: J. A. gez.: Kirchner.

An den Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden.

Abdruck erfolgt im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 1. 8. v. J., Kreisblatt Nr. 181, und vom 25. Septbr. v. J., Kreisblatt-Beilage Nr. 36, zur öffentlichen Kenntnis.

Dillenburg, den 26. Februar 1914.

Der Königl. Landrat: J. B. Jacobi.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 13 der Polizeiverordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 15. Mai 1913, betreffend die Herstellung kohlensäurer Getränke und den Verkehr mit solchen Getränken (Reg.-Amtsblatt S. 154, Amtsblatt für den Stadtkreis Frankfurt a. M. S. 154) erlaube ich widerruflich als Sachverständige für die gemäß §§ 2 und 10 a. a. O. auszuführenden chemischen und bakteriologischen Untersuchungen an:

1. für den Stadtkreis Frankfurt a. M., die Kreise Höchst a. M., Oberhausen und Uffingen
- a. den Vorsteher des königlichen chemischen Laboratoriums der Auslandsfleischbeschau in Frankfurt a. M. Dr. phil. Heinrich Willeke in Frankfurt a. M.,
- b. den Vorsteher des städtischen Nahrungsmittelunter- suchungsamts Dr. Tillmann in Frankfurt a. M.,
- c. die Inhaber eines chemisch-technischen und hygienischen Laboratoriums Dr. J. Reiff und Dr. E. Frigmann in Frankfurt a. M.,
- d. den Inhaber eines Instituts für gerichtliche Chemie und Mikroskopie Dr. G. Popp in Frankfurt a. M. und
- e. Prof. Dr. Heinrich Becker, Inhaber des chemisch-technischen und hygienischen Instituts in Frankfurt a. M., West- fränkische Straße 10,

mit der Maßgabe, daß jeder dieser Sachverständigen berech- tigt ist, die Untersuchungen in den vorbezeichneten Kreisen auszuführen.

2. für die Kreise Wiesbaden-Stadt und Land, den Unter- taunus- und den Rheingaukreis, den Apotheker Dr. phil. Alfred Stephan in Wiesbaden (Hirschapotheke) und

3. für die Kreise Limburg, Oberlahn, Unterlahn, Ober- westerwald, Unterwesterwald, St. Goarshausen, Westerburg, Biedenkopf und Dillkreis, den Chemiker Dr. Sawatzky in Niederfelders, Kreis Limburg.

Herner habe ich auf Grund des § 13 a. a. O. nachge- nannten Ingenieuren der Dampfessel-Überwachungsvereine in Frankfurt a. M., Koblenz und Siegen widerruflich die Ermächtigung erteilt, die im § 10 a. a. O. vorgeschriebenen Prüfungen auf Widerstandsfähigkeit der zur Herstellung oder zum Ausschank der unter die Vorschriften der obigen Poli- zeiverordnung fallenden Getränke dienenden Apparate vor- zunehmen und zwar:

1. dem Oberingenieur Ewald Biervogel, den Ingenieuren Heinrich Eder, Robert Schwarze, Josef Maercks, Johannes Meinen und Paul Teige, sämtlich beim Dampfessel-Über- wachungsverein in Frankfurt a. M., für die Kreise Höchst a. M., Oberhausen, Uffingen, Rheingau, Unterlahn und Wiesbaden-Land, sowie für die Stadtkreise Frankfurt a. M. und Wiesbaden;

2. dem Oberingenieur Alexander Kolte, den Ingenieuren Karl Runge, Josef Terhart, Ernst Walsberg, Walter Moel, Friedrich Baumgarten und Gustav Schaner, sämtlich beim Dampfessel-Überwachungsverein in Koblenz für die Kreise Limburg, St. Goarshausen, Unterlahn und Unterwester- wald und

3. dem Oberingenieur H. Schulz, den Ingenieuren Alfred Meyer, J. Stuber, H. Behagel und den Diplom-Ingenieuren Seifert, Martin Kobmann und W. Wolke, sämtlich beim Dampfessel-Überwachungsverein in Siegen für die Kreise Biedenkopf, Dill, Oberlahn, Oberwesterwald und Westerburg.

Wiesbaden, den 16. Februar 1914.

Der Regierungspräsident: J. B. v. Gizeki.

Wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Der Herr Regierungs-Präsident weist noch besonders auf fol- gendes hin:

1. Der Geltungsbereich der Verordnung erstreckt sich nicht nur auf die Herstellung und den gewerbsmäßigen Verkehr künstlicher Mineralwässer, von Brause- und Frucht- limonaden, sondern auch auf den in Schaustätten statt- findenden Verkehr mit Erfrischungsgeträn- ken, die aus kohlensäurem Wasser und Frucht- saft durch Mischung hergestellt werden, sowie auf die Herstellung und den Verkehr von natürlich vorkommenden Mineral- und Heilbrunnen, soweit bei deren Abfüllung Koh- lensäure, ohne Unterschied wo sie gewonnen ist, zugesetzt wird.

2. Die Prüfung der Mineralwasserapparate ist ent- sprechend der Begründung zum Kostengesetz auf eine Prüfung vor der ersten Inbetriebnahme beschränkt worden, unbeschadet des Rechtes der Polizeibehörde (vergl. § 10 Abs. 4 der Polizeiverordnung), gebotenenfalls Nachprüfungen der im

Betrieb befindlichen Apparate durch Sachverständige kosten- pflichtig vornehmen zu lassen. Dies hat namentlich dann zu geschehen, wenn aus Anlaß der regelmäßigen Kontrolle der Nahrungs- und Genussmittel oder aus Anlaß anderer Wahrnehmungen der Verdacht ungenügender Verzinnung der Apparate begründet erscheint. Solche Nachprüfungen können jedoch auf die Prüfung der Gesundheitsunschädlichkeit be- schränkt bleiben, da die Berufsge nossenschaft der chemischen Industrie eine regelmäßige Prüfung der Apparate der ihr angehöri gen Mineralwasserfabriken auf Widerstandsfähigkeit alle acht Jahre und hinsichtlich der inneren Beschaffenheit größerer Apparate alle vier Jahre vornimmt (§ 7 der be- sonderen Unfallverhütungsvorschriften für Mineralwasserfab- riken vom 27. Juni 1911). Erfahrungsgemäß wird die innere Verzinnung kupferner Apparate erst nach fünf bis zehn Jahren schadhaft.

3. Die Bestimmungen der Polizeiverordnung sind ge- mäß § 16 am 15. November v. J. auch für bestehende Anlagen in Kraft getreten. Der Herr Regierungs-Präsident hat daher auf Grund des letzten Absatzes des § 2 bestimmt, daß die Unternehmer bestehender Anlagen, in denen die Herstellung kohlensäurer Getränke unter Verwendung anderer als destillierter oder aus einer öffentlichen Wasserleitung entnommenen Wassers hergestellt wird, seine Genehmigung zur Verwendung des anderweitig entnommenen Wassers unter Vorbringung des vorgeschriebenen Untersuchungsergeb- nisses nachzusehen haben, wenn das Wasser bisher überhaupt noch nicht durch einen hierzu ermächtigten Sachverständigen untersucht worden ist oder wenn seit der letzten derartigen Untersuchung mehr als zwei Jahre verflossen sind. Bei der gemäß § 2 a. a. O. vorzunehmenden örtlichen Be- sichtigung der Entnahmestelle für das zu verwendende Wasser werden sämtlich die Kreisärzte mitwirken.

Von der Prüfung auf Widerstandsfähigkeit und Voll- ständigkeit der Ausrüstung der bei dem Inkrafttreten der Verordnung bestehenden, der Berufsge nossenschaft der chemi- schen Industrie angehöri gen Mineralwasserbetriebe kann mit Rücksicht auf die von dieser Genossenschaft bereits durch- geführte Prüfung der Apparate auf Widerstandsfähigkeit und im Hinblick auf die mit dem Normalentwurf überein- stimmenden Anforderungen der Berufs-Genossenschaft an die Ausrüstung der Apparate abgesehen werden. Die Prüfung auf Gesundheitsunschädlichkeit ist jedoch, da die Berufsge- nossenschaft ihre Überwachung auf die Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen beschränkt, bei den bestehenden Anlagen durchzuführen, soweit sie nicht etwa auf Grund älterer Verordnungen bereits erfolgt ist.

4. Die von den Betriebsunternehmern (etwa mit der Anmeldung nach § 11) vorgelegten Bescheinigungen über die Widerstandsfähigkeit und Gesundheitsunschädlichkeit der Apparate sind mit einer Bestätigung über die erfolgte An- meldung alsbald zurückzugeben. Da Muster für die Beschei- nigungen zwischen den Bundesstaaten nicht vereinbart sind, so wird ihr Wortlaut bei den aus anderen Bundesstaaten stammenden Apparaten voraussichtlich von dem in Anlage 3 für Preußen vorgeschriebenen Muster abweichen. Solche Be- scheinigungen sind nicht zu beanstanden, wenn daraus zur Genüge hervorgeht, daß den Anforderungen der Polizei- verordnung und der zugehörigen Anlage 1 entsprochen wird.

Sind mangels Vorlegung der Prüfungsbescheinigungen bei der Anmeldung von Apparaten von der Ortspolizei- behörde die vorgeschriebenen Prüfungen zu veranlassen — für das Verfahren in der Uebergangszeit (Anmeldung be- stehender Anlagen nach § 16) sind die einschlägigen Vor- schriften bereits im vorstehenden erörtert, — so empfiehlt es sich, die Anmeldung im Umlauf zunächst dem chemischen Sachverständigen und sodann erst dem technischen Sachver- ständigen zur Ausführung der Prüfung und Befestigung der Prüfungsbescheinigungen zu übersenden, da die Ab- stempelung der Binntröpfen, mit denen die Schilder der Apparate befestigt sind, von dem technischen Sachverständigen erst nach befriedigendem Ausfalle beider Prüfungen vor- genommen werden darf.

Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, Listen der nach § 16 der Polizeiverordnung bestehenden anmeldepflich- tigen Betriebe zur Herstellung von Mineralwässern den Sach- verständigen zu übermitteln, die Prüfung der nach § 11 und § 16 angemeldeten Apparate zu veranlassen und auch im übrigen für die Durchführung der Bestimmungen der Polizeiverordnung zu sorgen. Die Sachverständigen haben Anweisung erhalten, den Ortspolizeibehörden Mitteilung zu machen, sobald sich etwa die Ausstellung der Bescheinigungen infolge vorher zu beseitigender Mängel an den Apparaten verzögert und die Mitwirkung der Ortspolizeibehörden in Anspruch zu nehmen, sofern die Betriebsunternehmer den Anforderungen der Sachverständigen zur Abstellung der Mängel in der angemessenen zu stellenden Frist nicht ent- sprechen. Weiter sind die chemischen Sachverständigen ver- pflichtet, von dem Zeitpunkt des amtlichen Verschlusses der zwecks Untersuchung gefüllten Apparate rechtzeitig die Orts- polizeibehörde zu verständigen, damit diese nach Ablauf der zwölfstündigen Frist die Proben für den Sachverständigen entnimmt.

Bei Ausstellung der mit Prüfungsbescheinigung ver- sehenen neuen Apparate beschränkt sich die Tätigkeit der Ortspolizeibehörde auf die im letzten Satze des § 10 Ab- satz 3 vorgesehene Befestigung, wobei insbesondere auch darauf zu achten ist, ob die Stempel an den Schildern vor- handen und unverletzt sind.

Dillenburg, den 26. Februar 1914.

Der Agl. Landrat: J. B. Jacobi.

Betrifft: Ueberlandzentralen.

Nach der Meisterprüfungsordnung für Elektroinstallateure ist anzunehmen, daß Elektroinstallateure, die ihre technische

Befähigung nach Maßgabe der Bestimmungen in den §§ 6 und 11 der Prüfungsordnung nachgewiesen haben, in der Lage sein werden, elektrische Licht- und Kraftanlagen einwandfrei auszuführen; es kann also auch diese Meisterprüfung als ausreichender Nachweis der Befähigung zur Ausführung von Hausinstallationen gelten. Es wird sich daher empfehlen, in die Stromlieferungsverträge die Bedingung aufzunehmen, daß die bestandene Meisterprüfung im Elektroinstallationsfach als Nachweis der technischen Befähigung zu gelten hat. Es ist wohl anzunehmen, daß die Unternehmer der Ueberlandzentralen zur nachträglichen Aufnahme einer solchen Bedingung sich bereit finden lassen werden.

Euer Hochwohlgeboren erlaube ich ergebenst, hiernach das Erforderliche zu veranlassen.

Wiesbaden, den 29. Januar 1914.

Der Regierungspräsident: J. B. gez.: Gizeki.

An den Herrn Landrat zu Dillenburg.

Wird den Herren Bürgermeistern des Kreises zur Kennt- nisnahme und Beachtung und eventl. weiteren Veranlassung wegen nachträglicher Aufnahme einer entsprechenden Bedin- gung in die bereits abgeschlossenen Installationsverträge mit- geteilt.

Dillenburg, den 23. Februar 1914.

Der Königl. Landrat: v. Ziegewitz.

Dienstag, den 3. März und Mittwoch, den 4. März ist die Kasse geschlossen.

Königl. Kreis- und Hofkasse Dillenburg.

Nichtamtlicher Teil.

Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 28. Februar.) Der Reichstag setzt am Sonnabend die zweite Lesung des Etats der Reichs- eisenbahnen, fort. Auf Anfrage erklärte Reichsminister v. Breitenbach, daß die Untersuchung über das Unglück bei Boppard-Meh noch nicht abgeschlossen sei, die Betriebssicherheit auf den deutschen Eisenbahnen aber an erster Stelle in der Welt stehe. Die Lohnordnung vom 1. April habe die volle Anerkennung der Arbeiter gefunden. Der Minister betonte zum Schluß, daß er die Eisenbahn- unternehmern, welche mit dem gleichen Eifer wahr- nehmen wie diejenigen Preußens. Nach kurzen Ausführun- gen der Abgg. Schatz (Vottr.) und Jäger (ntl.) schloß die allgemeine Aussprache. In der Einzelberatung traten die Abgg. Reill (Soz.) und Wassermann (ntl.) für die Mosel- und Saar-Kanalisation ein. Minister v. Breiten- bach betonte, die preussische Regierung habe aus wirtschafts- politischen Gründen die Kanalisation von Mosel und Saar in Aussicht genommen, fiskalische Interessen seien nicht maß- gebend. Die Einzelstaaten müßten auf einander Rücksicht nehmen. Den Reichsländern sei man mit schwerwiegenden Tarifermäßigungen entgegengekommen. Auch die militärischen Autoritäten wünschten keine Kanalisation, die auch die unmittelbaren Interessenten nicht wollten. Reichslän- discher Bevollmächtigter Robis trat für die Kanalisation ein, die auch der neue Staatssekretär Graf Roederer wünschte, verkannte aber nicht das Gewicht der preussischen Gründe. Er bat um wirtschaftliche Hebung der Reichs- länder, die das beste Mittel zur Verschmelzung mit dem Reich sei. Nach kurzen Ausführungen der Abgg. Coß- mann (Ztr.), Hertel (kons.) und Ledebour (Soz.) wurde der Etat der Reichseisenbahnen bewilligt. Montag: Petitionen, Befoldungsnotelle, Postetat.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Sitzung vom 28. Februar.) Das Haus erledigte am Samstag den Bauetat, überwies den Entwurf über die Eingliederung der staatlichen Schiffsahrtsgesellschaften durch die Gemeinden einer Kommission, nahm den Gesetzentwurf über eine Aenderung der Landesgrenze gegen Bayern endgültig an und sprach sich für den nur wenig veränderten Entwurf eines Ausgrabungsgesetzes aus, der in erster Lesung ange- nommen wurde. Schließlich wurde noch der Etat der Münz- verwaltung erledigt. Montag: Kommunalabgabengesetz.

Politisches.

Die Reise des Kaisers nach dem Nordseegebiet. Am Dienstag tritt der Kaiser die Reise nach dem Nordsee- gebiet an, die in der Hauptsache der Vereidigung der Wil- helmshavener Marinerekruten und einem Besuch in Olden- burg und Bremen gilt. Der Sonderzug des Kaisers trifft über Stendal, Uelzen und Bremen in Oldenburg ein, wo kein Empfang stattfindet. Der Kaiser stattet dem Großher- zog von Oldenburg einen kurzen Besuch ab und fährt dann sogleich weiter. In Wilhelmshaven wird der Kaiser von den Spitzen der Marinebehörden empfangen. Die Vereidigung der Rekruten erfolgt um 12 Uhr mittags. Nach einem Frühstück begibt sich der Kaiser an Bord der „Deutsch- land“, wo er an der Abendtafel der Offiziere teilnimmt. Abends wohnt der Kaiser einem feierlichen gesellschaftlichen Vor- trag in der Offiziersmesse bei. Der Mittwoch ist Befestigungs- tag in Wilhelmshaven gewidmet. In der Nacht geht dann die „Deutschland“ nach Helgoland in See und trifft dort am Donnerstag früh ein. Es folgen Befestigungen der Festungswerke auf der Insel. Am Nachmittag segelt die „Deutschland“ den Kaiser in der Altdorferstraße Bremer- haven an Land. Der Kaiser begibt sich sogleich nach Bremen, wo er dem Rathhaus einen Besuch abstattet, um sich dann nach Berlin zurückzugeben.

Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg trifft am heutigen Montag als Gast des Senats in Hamburg ein.

Uermischtes.

Aus dem Talperrengebiet, 23. Febr. Die Staunung des Edersees reicht jetzt bis zur früheren Verlicher Hütte. Nach Schätzung seitens der Bauverwaltung jetzt zu 12 Millionen Kubikmeter Wasser gestaut sind. Ein zweites für die Wasserbauverwaltung bestimmtes neuerbautes Motorboot ist hier eingetroffen und wird wohl in den ersten Tagen in Betrieb genommen werden. Die Prüfungs-Übernahme des Bootes seitens des Staates erfolgte auf der Elbe in Gegenwart des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Hannover und der leitenden Herren Beamten der Wasserbauverwaltung. Gebaut wurde dasselbe auf einer Hamburger Werft. Der ausgeschriebene Motorbootverkehr auf dem Edersee soll auf Pfingsten in Betrieb genommen werden.

Düsseldorf, 28. Febr. Eine Ausstellung „Das Kind“. In einer in das Regierungsgebäude einberufenen Versammlung von Damen und Herren aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf wurde unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Dr. Kruse beschlossen, im Jahre 1915 eine Ausstellung „Das Kind“ zu veranstalten. Diese Ausstellung wird im Hause der Frau auf der großen Ausstellung Düsseldorf 1915 als selbständige Gruppe auftreten. Regierungspräsident Dr. Kruse führte vor der Versammlung u. a. aus, daß es verheißt sei, wenn man in dieser Zeit der patriotischen Erinnerungsfeier glaube, man habe sich schon mit der Entwertung des Wehrbeitrags auf die sittliche Höhe der Vater und Großväter aufgeschwungen. Wenn wir auch die Steuerer bezahlten hätten, werde uns die Mutter nicht erlassen bleiben. Die Frage des Kindes sei auch für uns die wichtigste geworden; von ihrer Lösung hänge die Zukunft des Vaterlandes ab. Prof. Schömann entwickelte dann, wie die Ausstellung das Leben des Kindes von den ersten Anfängen an bis zur Beendigung seiner Erziehung dem Zuschauer systematisch vorführen werde. Der Zweck der Ausstellung solle darauf gerichtet sein, die große Bedeutung dieser Frage in der Seele des Betrachters nachhaltig wiederzukehren zu lassen, und dadurch einen großen Teil von Mitarbeitern zu gewinnen, die der praktischen Arbeit für das Kind Kraft und Sympathie zu widmen wüßten. Und dann wolle die Ausstellung auch in den breiten Massen den Gedanken von der Wichtigkeit der Sorge und Pflege des Kindes propagieren. Für die Durchführung des Plans sind dem Regierungspräsidenten aus allen Teilen des Bezirks die Mittel von führenden Frauen zur Verfügung gestellt worden. (Köln. Ztg.)

Aus aller Welt. Mainz, 28. Febr. Ein Lebensmüder Rekrut. Der Rekrut Senf von den 6. Dragonern hat sich gestern in der Kaserne erschossen. Auf einem hinterlassenen Zettel gibt er an, daß eine Krankheit ihn in den Tod gerieben habe. — **Böckum, 27. Febr.** Einem Automobilunfall ist gestern nachmittag der Kaufmann Buschfänger aus Düsseldorf zum Opfer gefallen. Buschfänger wollte im Automobil seinen in Böckum wohnenden Schwager, den Metzgermeister Watermann, besuchen. Bei Werden an der Ruhr verlor er die Gewalt über das Automobil und raste so heftig gegen einen Baum, daß sich der Kraftwagen überschlug. Buschfänger war sofort tot. — **Elberfeld, 28. Febr.** Die Viehdiebstähle großen Umfangs wurden hier von der Kriminalpolizei aufgedeckt. Seit langem wurde wahrgenommen, daß den ankommenden Güterwagen Vieh in größerer oder kleinerer Zahl fehlte. Eine Aufklärung konnte aber nicht erfolgen, obwohl die Viehhändler und Inspektoren die verschiedensten Maßnahmen getroffen hatten. Jetzt wurde der Dieb, ein hiesiger Viehtreiber, festgenommen. Er ist den Viehhältern, deren Fahrplan er kannte, halbwegs entgegengefahren und hat auf den Haltestellen, wo er das Vieh entwandte, die Tiere unbemerkt aus einem anderen in einen Elberfelder Wagen gebracht. Bei der Ausladung des Viehwagens in Elberfeld war er zugegen, sicherte sich die Ställe und verkaufte sie, wodurch ihm ein erhebliches Einkommen zusschloß. Als Fehler wurde ein Viehkommissionär festgenommen, der in acht Monaten ungefähr 6000 Mark Entschädigung gehabt hat. — **Stade, 28. Febr.** Auf dem Hofe des hiesigen Landgerichtes wurde heute der 30-jährige Barbier Kaiser hingerichtet. Kaiser verübte am 1. Juli 1913 an der fünfjährigen Hildegard Kruppau einen Mord. — **Magdeburg, 28. Febr.** Der Eilzug 28 Berlin-Magdeburg ist bei dem Vorbahnhof Neustadt heute morgen kurz nach 9 Uhr in eine Kolonne Stredenarbeiter gefahren. Fünf Arbeiter wurden getötet. — **Koburg, 28. Febr.** In dem benachbarten Neustadt ertränkte sich heute mittag die Frau eines Fabrikanten mit ihrem 4-jährigen Söhnchen nach einem häuslichen Zwist. — **Berlin, 28. Febr.** Beim Teufelsee bei Potsdam wurden heute mittag zwei Frauen ermordet ausgesunden. Es handelt sich um die 25-jährige Ehefrau des Wälders Witz und die 42-jährige Ehefrau des Arbeiters Schwartz, die beide in Nowawes wohnen. Die Frauen hatten sich gestern nachmittag mit einem Handwagen auf den Weg gemacht, um im Potsdamer Forst Holz zu suchen. Sie sind vermutlich Landstreicher in die Hände gefallen, die ihnen Gewalt antaten und sie ermordeten. Es muß ein Kampf stattgefunden haben, denn die Gesichter der Frauen zeigen Kratzen und andere Wunden. Die Ehemänner hatten sich gestern abend auf den Weg gemacht, die Frauen zu suchen, haben sie aber nicht. Erst heute mittag gelang dies. Von den Tätern fehlt jede Spur. — **Paris, 28. Febr.** Aus einem Postwagen, der Postkassen von den Leuten nach den Bahnhöfen befördert, sind heute früh Sendungen von hohem Wert — man spricht von über einer Million — gestohlen worden. — **Kalkutta, 28. Febr.** Der australische Gelehrte Fox, der kürzlich vor Vertretern der Wissenschaft sein Antitoxin gegen Schlangengisse vorgeführt hatte, ist nach einer praktischen Vorführung seines Mittels im Zoologischen Garten gestorben. Er war von einer Giftschlange an fünf Stellen am Handgelenk gebissen worden. Fox, der sich öfter von Giftschlangen hatte beißen lassen, um die Wirkung seines Antitoxins vorzuführen, machte an vier der Bissstellen Einschnitte; er überlebte aber die fünfte. Am späten Nachmittag zeigten sich Vergiftungssymptome. Als man die fünfte Bisswunde entdeckte, war es zu spät, weil das Antitoxin nur wirkt, wenn es unmittelbar nach dem Biss angewandt wird.

Luffahrt.

Mannheim, 28. Febr. Das neue Militär-Luftschiff „Schütte-Lanz II.“ ist heute vormittag 11 Uhr an seiner ersten Probefahrt aufgestiegen. An Bord befindet sich die militärische Abnahmekommission. Die Form des neuen Luftschiffes ist schlanker als die der ersten Typs. Die Farbe ist nicht gelb wie die des ersten, sondern hellgrau, wie die der Zeppelin. Das Luftschiff hat fünf Gondeln und 4 Propeller. Von den Propellern sind zwei in der Mitte paarweise, die anderen vorn und hinten unter dem Luftschiff angeordnet. Der Antrieb erfolgt direkt von den

Gondeln aus. — Ein späteres Telegramm besagt, daß das Schiff um 11.40 vor der Halle bei Brühl glatt gelandet ist. — **Abflug von zwei türkischen Fliegern.** Konstantinopel, 28. Febr. Der Flieger Jethi war mit dem Leutnant Sedik heute früh bei Damaskus aufgestiegen, um nach Jerusalem zu fliegen. Da bis Mittag keine Nachricht von ihm eintraf, wurden Nachforschungen angestellt, wobei man den zertrümmerten Flugapparat zwischen Samaria und Julia im Distrikt Tiberias auffand. Jethi und Sedik waren tot.

Vereinigte Stadttheater Frankfurt a. M.

Opernhaus: Dienstag, 3. März, abends 7 1/2 Uhr: Violetta. Mittwoch, 4. März, abends 7 1/2 Uhr: Polenslut. Donnerstag, 5. März, abends 7 1/2 Uhr: Fidele. Freitag, 6. März, abends 7 1/2 Uhr: Der liebe Augustin. Samstag, 7. März, abends 7 1/2 Uhr: Eugen Onegin. Sonntag, 8. März, abends 7 1/2 Uhr: Der Jägerbaron. Abends 7 1/2 Uhr: Zigaros Hochzeit. — **Schauspielhaus:** Dienstag, 3. März, abends 8 Uhr: Das Phantom. Mittwoch, 4. März, abends 8 Uhr: Die goldenen Palmen. Donnerstag, 5. März, abends 8 Uhr: Pygmalion. Freitag, 6. März, abends 7 1/2 Uhr: Maria Stuart. Samstag, 7. März, abends 8 Uhr: Die Tugendprinzessin. Sonntag, 8. März, nachmittags 1 1/4 Uhr: Dr. Klaus. Abends 7 1/2 Uhr: Die Tugendprinzessin. — **Neues Theater:** Dienstag, 3. März, abends 8 Uhr: Der ungetreue Eckhart. Mittwoch, 4. März, abends 8 Uhr: Der Star. Donnerstag, 5. März, abends 8 Uhr: Die Schiffbrüchigen. Freitag, 6. März, abends 8 Uhr: Filmzauber. Samstag, 7. März, abends 8 Uhr: Die Schiffbrüchigen. Sonntag, 8. März, nachmittags 1 1/4 Uhr: Filmzauber. Abends 8 Uhr: Der ungetreue Eckhart.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorhersage für Dienstag, den 3. März: Vorwiegend wolfig, zeitweise windig, etwas kälter, streichweise leichte Niedererschläge.

Letzte Nachrichten.

Worms, 2. März. Auf dem Wege nach Rhein-Dürkheim verunglückte das Automobil des Möbelfabrikanten Westert mit fünf Insassen. Der Besitzer des Autos und sein ältestes Kind wurden sofort getötet, während Frau, Chauffeur und das jüngste Kind schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht wurden. Das Unglück ist auf einen Zusammenstoß mit der Kleinbahn Dürkheim-Rhein-Dürkheim zurückzuführen.

Berlin, 2. März. Der zweifache Frauenmord am Teufelsee in der Potsdamer Forst konnte auch im Laufe des gestrigen Tages nicht aufgeklärt werden. Alle Bemühungen der Polizeibehörden waren erfolglos. In der Nacht zu gestern unternahmen die Beamten in der Umgebung der Mordstelle und in den Herbergen von Potsdam, Nowawes und der benachbarten Ortsteilen Streifzüge. Alle arbeitslosen Männer, etwa 30 an der Zahl, wurden zur Wache gebracht und dort einem Verhör unterzogen. Sie mußten sämtlich wieder entlassen werden, da niemand von ihnen als Täter in Betracht kommt.

Leipzig, 28. Febr. Streik der Kraftdroschkenfahrer. Die hiesigen Kraftdroschkenfahrer haben heute früh die Arbeit niedergelegt, da ihre Forderungen auf Verbesserung der Löhne und Arbeitsverhältnisse, insbesondere eine Erhöhung eines Prozentsatzes von den Arbeitsgebern nicht erfüllt worden sind. Im Hinblick auf den heute beginnenden Wehrverkehr dürfte sich der Ausstand besonders fühlbar machen.

Prag, 2. März. Die von dem Ministerium Stürgkh in die Wege geleiteten neuen Ausgleichsverhandlungen zwischen den Deutschen und den Tschechen in Böhmen sind durch die gestern von den deutschen Landtagsparteien gefassten Beschlüsse endgültig zum Scheitern gebracht worden. Die deutschen Abgeordneten des aufgelösten böhmischen Landtags erklärten die von der Regierung vorgeschlagenen Ausgleichsbedingungen für vollständig indiskutabel und verlangten die bedingungslose Zurückziehung derselben. In der Verhandlung selbst kam es zwischen den Deutsch-Radikalen einerseits und den deutschen Fortschrittler andererseits zu Weiterungen, da die Fortschrittler, ohne den Beschluß der deutschen Landtagsabgeordneten abzuwarten, selbständig bereits am Sonnabend der Regierung mitgeteilt hatten, daß sie an den Ausgleichsverhandlungen nicht teilnehmen. Nach einer Erklärung der deutsch-radikalen Führer in der Versammlung verließen sämtliche Deutsch-Radikale den Verhandlungssaal. Gleichzeitig erklärte gestern der Führer der deutsch-tschechischen Agrarier, der frühere Minister Radek, in einer Versammlung in Pilsa, daß die Tschechen in der bevorstehenden Reichsratsession unter keinen Umständen von der Obstruktion ablassen werden. Sie wollen vielmehr wiederum die Regierung zwingen, zum § 14 zu greifen. Unter diesen Umständen sieht man in politischen Kreisen einer baldigen Auflösung des Reichsrats entgegen, da es jetzt schon als ziemlich sicher anzusehen ist, daß der Reichsrat durch die tschechischen Abgeordneten arbeitsunfähig gemacht werden wird.

Hohenfalsa, 2. März. In dem Gasthof Krüßler wurden sieben russisch-türkische Händler schwer krank, zum Teil bewußtlos aufgefunden. Man führt die Erkrankungen auf Gasvergiftung und den Genuß verdorbener Rindlinge zurück. Zwei Personen sind bereits gestorben.

Paris, 2. März. Der geraubte Postkass. Der Postkass, der vorgestern auf geheimnisvolle Weise aus einem Postwagen mitten im belebtesten Paris entwendet wurde, ist gestern in dem Pariser Vorort Romainville auf einem Bauplatz leer aufgefunden worden. Merkwürdigerweise wurde in einem anderen Vorort von Paris ein zweiter Postkass gefunden. Es ist noch nicht bekannt geworden, ob aus dem Postwagen zwei Postkassen gestohlen sind, oder ob dieser Kass aus einem anderen Wagen entwendet wurde. Die polizeilichen Ermittlungen in dieser Angelegenheit sind noch in der Schwebe.

Paris, 2. März. Auf dem Flugfelde von Ambien stürzten gestern nachmittag die Gebrüder Galvez aus einer Höhe von 500 Metern ab. Beide waren sofort tot.

Paris, 2. März. Die in Tunis stationierten Luftfahrzeuge werden in Kürze einen Ueberlandflug im nördlichen Afrika unternehmen. Der Flug soll von den Aeroplanen gemeinschaftlich ausgeführt werden und von Oran über Udscha nach Casablanca führen.

Brest, 2. März. Eine blutige Schlägerei hat gestern zwischen der französischen Mannschaft eines aus Deutschland eingetroffenen griechischen Torpedobootes und russischen Seelenoten stattgefunden. Zwei Russen wurden schwer verletzt ins Hospital gebracht, mehrere andere Russen und Franzosen sind ebenfalls verletzt.

Mailand, 2. März. Der angebliche Sabotageakt an Dalmistras Flugzeug. Der Aviatiker Begoud war heute vormittag in der Angelegenheit der Sabotage an dem Apparat des italienischen Aviatikers Dalmistras vom Untersuchungsrichter vernommen worden. Nachmittags wird Begoud einem Sachverständigen, dem gerichtlich beauftragten Ingenieur Galli, die notwendigen technischen Erklärungen über den Apparat selbst geben. Sodann werden die Siegel entfernt

werden, und Begoud wird nachmittags oder Dienstag früh mit dem Flugzeug einige Flüge ausführen. Die Lage Begouds gegen den deutschen Techniker Freismuth wird voraussichtlich wieder zurückgezogen werden, da Freismuth seine Behauptungen nur geschwäteweise getan hat, ohne Begoud direkt beschuldigen zu wollen. Freismuth soll heute noch einmal vom Staatsanwalt vernommen werden. Sollte er auch heute seine Anschuldigung wiederholen, so wird der Prozeß gegen ihn seinen Fortgang nehmen.

Konstantinopel, 2. März. Said Pascha gestorben. Der Senatspräsident Said Pascha ist gestern im Alter von 77 Jahren gestorben. Er hatte eine große Rolle im politischen Leben gespielt. Er war achtmal Großwesir, fünfmal unter der Herrschaft Abdul Hamids und dreimal unter jungtürkischem Regime.

Peking, 2. März. Der Weiße Wolf entwischt. Der Weiße Wolf, das Haupt der berüchtigten Räuberbande, ist mit 1000 Mann seiner Bande den ihn umzingelnden Regierungstruppen entkommen und befindet sich auf der Flucht nach dem Honan-Gebirge. Seine Verfolger machen die größten Anstrengungen, ihn einzuholen, bevor er das rettende Gebirge erreicht hat.

Newport, 2. März. Die Angelegenheit des ermordeten Engländer Benton ist um einen Schritt vorwärts gekommen, da sich die Angaben des General Billa als unwahr erwiesen haben. Benton ist nicht kriegsgerichtlich abgeurteilt und standrechtlich erschossen worden, er wurde vielmehr im Arbeitszimmer des Generals von diesem durch einen Schuß in den Unterleib getötet. Später feuerte man noch mehrere Schüsse gegen die Brust Bentons, um den Anschein zu erwecken, daß er tatsächlich hingerichtet worden sei.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudw. Weidenbach.

Für Erholungsbedürftige und leichtere Kranke. Sommer und Winter besuchlich. Kuranstalt Wothelm i. T. 1 1/2 Stunden v. Frankfurt a. M. Prospekt durch Dr. Schulze-Kahle, Nervenarzt.

Mittwoch, den 4. März, nachmittags 2 Uhr im großen Bereindsaal zu Gerborn

Gemeinschaftskonferenz.

Missionar Hoffmann, Neu-Guinea: Weltgeist, Weltgeist, Weltgeist.

Zu zahlreichem Besuch ladet herzlich ein

Der Vorstand

des Herborn-Dillenburg-Gemeinschaftsvereins.

Reste

in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen

geben billigst ab

Kunz & Grebe.

Schulbücher für Stadt- u. Landschulen stets vorrätig in der

Buchhandlung Gebr. Richter, Dillenburg. Wilhelmsplatz 11.

Achtung!

Morgen Dienstag, den 3. März, von 10 Uhr ab extra großer billiger Verkauf auf dem Dürenplatz in Dillenburg Extra bieten: Rotkohl St. 35 S., prima dicken Weißkohl Stück von 20 S. an, feinsten Birnkohl St. von 10 S. an, Schneeweißer Blumenkohl St. von 20 S. an, prima festen verlesenen Rosenkohl Bund 20 S., sowie dicke Sellerieknollen, Lauchknollen, Krautkohl (Grünkohl), rote Speltemöhren, rote Rüben (Vete), Schwarzwurzeln, gelbe Spelke-Erdkohl, Merrettig, Endivien-Salat, große Auswahl in Apfelsinen, Zitronen usw., alles äußerst billig in tadelloser Ware. Klein, Köln.

Handkarren,

zweirädrig, zu kaufen gesucht. Von wem? zu erfr. in d. Exp.

Das Haus

Bahnhofstraße 27 mit 11. Garten ist Anfang April zu vermieten. (659)

Pflegerinnen

1. Geistesranke gesucht. Auch angelehnt wird angenommen. Anhangslohn 340 Mk., festl. bis 500 Mk. Fr. Stat., freie Dienstl. Nach 6 Jhr. 300 Mk. Dienstprämie. Jährl. 14 Tg. Urlaub. Kräft. Personen von bestem Reumund wollen Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf und Zeugnisabschriften richten an die Direktion der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Gerborn. (Bez. Wiesbaden.)

Stundenmädchen

gesucht. Frau Adolf Weich, Gaißer, Bahnhofstraße 3a.

Schöne 3-Zimmerwohnung

mit Zubehör zum 1. April zu vermieten. Wo sagt d. Exp.

Für Diener oder sofort ein

Lehrling

gesucht. Heinrich Budde, Elektrotechn. Spezialgeschäft.

Lüchiges zuverlässiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Frau E. Wahlenstedt, Bismarckstraße 1.

Kleines

Einfamilienhaus

(Gaißerer Straße Nr. 5) per 1. April anderweitig zu vermieten. E. Rompf.

Taschenuhr

mit Kette gefunden auf dem Wege von Dillenburg nach Seckshelden. Gegen Infraktionsgebühr abzugeben bei Carl Groth, Seckshelden.

Kirchliche Nachricht.

Dillenburg. Mittwoch, den 4. März, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Pfarrer Conrad. Lied: 74 u. 258 B. 3 u. 4.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma August Reh in Halger (Dillr.) wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Dillenburg, den 26. Februar 1914.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung B ist zu Nummer 8 bei der Firma Aktiengesellschaft Portland-Zementfabrik Westermund zu Halger eingetragen worden:

Nach Beschluß des hiesigen Amtsgerichts vom 24. Februar 1914 ist der Kaufmann Hermann Hubel in Halger als Vorstand von Amts wegen bestellt worden.

Dillenburg, den 26. Februar 1914.

Königliches Amtsgericht.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 6. März kommt in den hiesigen Gemeindefeldungen, Beginn vormittags 10 Uhr, folgendes Gehölz zum Verkauf:

- 20 Stück Eichenstämme mit 3,04 fm.
- 15 Stück Nadelholzstämme 1. Klasse
- 9 Stück Nadelholzstämme 2. Klasse
- 6 Stück Nadelholzstämme 3. Klasse
- 3 fm. Nadelholz-Brennstümpel
- 26 fm. Eichen-Rohheit und Knüppel
- 6 fm. Eichen-Brennstümpel
- 3 fm. Buchen-Brennstümpel
- 9 fm. Buchen-Brennstümpel
- 3 fm. andere Laub-Knüppel.

Dillbrecht, den 27. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Wandersbach.

Mittwoch, den 4. März, vormittags 10 Uhr anfangend, wird folgendes Rohholz aus hiesigem Gemeindefeld in der Gastwirtschaft des Hrn. Kring versteigert:

Dist. Seifen 16 und 17, Wildenst. 19b u. 23b 4 Eichen-St. mit 1,45 fm., 9 fm. Eichen-Scheit und 5 fm. Kypf 2,4 Meter lg., 51 Ficht.-St. mit 12,59 fm., 21 Ficht.-Stang. 1. Kl., 21 H. Kl. und 21 III. Kl.

Halgersfeldbach, den 28. Februar 1914.

Der Bürgermeister.

Verdingung.

Zur Anlegung des Spielplatzes für die Schule Eifenroth soll der Abtrag von 1200 m³ Massen vergeben werden. Bedingungen können hier eingesehen und Angebotsvordrucke zum Preise von 50 Pfg. von mir bezogen werden.

Der Öffnungstermin findet Freitag, den 6. d. Mts., des vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer statt.

Dillenburg, den 2. März 1914.

Der Kreisbaumeister: Röber.

Die Mitglieder des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung

werden auf Mittwoch, den 4. März, nachm. 2 Uhr zu einer Sitzung in der Kleinkinderschule eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechnungsabrechnung für 1914/15.
2. Drainierung einer Wiese.
3. Entlastung des Rechners für 1912/13.
4. Wahlen für die Kreissynode.

Dillenburg, den 2. März 1914.

Fremdt, L. Pfarrer.



Büro-Artikel

in allen gebräuchl. Arten
und größter Auswahl vorrätig
Buch- u. Papierhandlung

Gehr. Richter, Dillenburg.

Wilhelmsplatz 11.

Elektrische Bügeleisen,

kompl. mit Schnur und Stecker

von Mark 9.50 an.

Moderne Lampenschirmstoffe

In allen Farben frisch vorhanden.

Anfertigung von Lampenschirmen aus Drahtgestell nach Angabe, Zeichnung oder Muster zu den billigsten Preisen.

Heinrich Budde,

Installations-Geschäft, Dillenburg,

Telefon 133.

Hauptstr. 52.

Apotheker **Schlemmer's**
Scrofin
VIEH-EMULSION
(ges. gesch.)
das beste
Mittel zur Aufzucht
der Schweine u. Kälber.
Original-Blechflaschen à 1 Liter M 1.50
à 4 „ M 4.50
Alleinige Fabrikanten:
H. Finzelberg's Nachfolger,
Chemische Werke, ANDERNACH a. Rh.
Niederlagen: Amts-Apotheke Dr. Paul
Rittershausen, Dillenburg.

A. Schrey, Dillenburg.

Für Konfirmanden empfehle:

Neue schwarze und farbige Kleiderstoffe

Fertige Wäsche,

: : Hemden für Knaben und Mädchen : :
Stickerei-Röcke, Schürzen, Strümpfe, Taschentücher,
: : Korsetten, Kragen, Vorhemden, Kravatten : :
Stoff-Handschuhe, Glacé-Handschuhe, Regenschirme
Grosse Auswahl!
Billige Preise!

Landwirte! Beachtet die großen Vorteile des so bewährten Chilisalpeters und laßt Euch nicht durch Angriffe auf denselben von interessierter Seite irreführen!

Chilisalpeter gilt mit Recht als das bewährteste und wirksamste Stickstoffdüngemittel, in dem sich hinsichtlich seiner Wirkung der Stickstoff am billigsten stellt.

Der Chilisalpeter ist das wirksamste Stickstoffdüngemittel, weil er den Stickstoff in einer für die Pflanze sofort aufnehmbaren Form enthält. Andere Stickstoffdüngemittel, welche den Stickstoff nicht in Form salpetersaurer Salze enthalten, müssen erst im Boden zu Salpetersäure umgewandelt werden. Dies ist stets mit Stickstoffverlusten verbunden und geht häufig so langsam vor sich, daß die Wirkung zu spät eintritt.

Der Chilisalpeter übertrifft daher in seiner Wirkung diejenige des schwefelsauren Ammoniaks sehr erheblich, was durch Tausende von Versuchen seitens unparteiischer autoritativer Stellen in Wissenschaft und Praxis festgestellt ist.

Es bedarf scheinbar gerade jetzt großer Mühe, vorhandene große Lager in der Landwirtschaft unterzubringen, und hierzu wird alles versucht. Zur Aneiferung der Landwirte wird sogar behauptet, daß im verflossenen Jahre der deutsche Verbrauch an Ammonial-Stickstoff denjenigen an Chilisalpeter-Stickstoff erheblich übertrifft. Dabei wird von interessierter Seite selbst angegeben, daß im Jahre 1912 der deutsche Konsum an schwefelsaurem Ammonial nur rund 425 000 Tonnen betrug. Dem sind aber die in Deutschland im Jahre 1912 verbrauchten 1 082 290 To. Chilisalpeter gegenüber zu stellen. Die Schlussfolgerung ergibt sich von selbst.

Ferner wird in Ammonial-Inseraten behauptet, daß die Stickstoffeinheit im schwefelsauren Ammonial erheblich billiger ist als im Chilisalpeter. Auch das ist nicht der Fall. Wenn der Preis der Stickstoffeinheit in beiden Düngemitteln jetzt auch ungefähr derselbe ist, so ist in Anbetracht der weit aus sichereren und größeren Wirksamkeit stets noch der Chilisalpeter der erheblich billigere. So ist u. a. auch in einer eben erschienenen Abhandlung aus der agrarökonomischen Versuchstation in Breslau (Landwirtschaftliches Wochenblatt für Schleswig-Holstein, Nr. 50, 1913) zu lesen: „An Stelle des Chilisalpeters im Frühjahr kann das schwefelsaure Ammonial nur dann treten, wenn der Stickstoff in ihm mindestens 25–30 Prozent billiger als im Salpeter ist.“

Das schwefelsaure Ammonial kann dem Chilisalpeter

wegen seiner speziellen Wirkung überhaupt nicht ohne weiteres ersetzen, ganz besonders aber dort nicht, wo es sich um Kopfdüngung handelt.

Unter allen Ländern verbraucht Deutschland den meisten Stickstoff und deckt diesen Bedarf zum weitaus größten Teil durch Chilisalpeter.

Der Chilisalpeter erhöht die Erträge aller Kulturen ganz wesentlich. Bei einer genügenden Grunddüngung des Kalk-Phosphat, und wenn nicht ganz unnormale Witterungsverhältnisse eintreten, ist die Rentabilität eine überaus hohe und stets das Vielfache der für den Chilisalpeter verausgabten Summe.

Der Chilisalpeter ist das wirksamste Mittel, um Saaten, welche durch Frost, Insekten usw. Schaden gelitten haben, schnell aufzubessern und zu normalen Erträgen zu bringen. Als rechtzeitig gegebene Kopfdüngung verwendet, rettet es ausgewinterte Saaten und vermeidet so in überaus zahlreichen Fällen das Umadern der Saat.

Nur der Chilisalpeter, also nicht auch das schwefelsaure Ammonial, hat diesen großen Vorteil, als Kopfdüngung bei Saaten in den meisten Fällen zu reiten.

Der Chilisalpeterkonsum steigt dauernd und beträchtlich im Jahre 1912: 2 525 634 To. à 1000 kg. Das entspricht einem Wert von mehr als 500 Mill. Mk. Der Wert eines am besten Düngemittels erreicht einen auch nur annähernd hohen Betrag. Die so steigende Konsumzunahme ist ein klarer Beweis für die Tatsache, daß die Landwirtschaft in allen Ländern, und am meisten in Deutschland, immer mehr die große Bedeutung dieses wichtigsten Stickstoffdüngemittels erkennt.

Der Chilisalpetervorrat wird auf 1000 Mill. To. geschätzt, während der Vorrat der im Abbau befindlichen Lager mit 220 Mill. To. festgestellt ist. Nur unter Berücksichtigung letzterer Zahl und trotz des sich immer mehr steigenden Konsums würde der Chilisalpeter also noch über das beginnende Jahrhundert hinausreichen.

Ueber die richtige Anwendung des Chilisalpeters zu allen Kulturpflanzen versendet unterzeichnete Firma, die einen Handel mit Chilisalpeter nicht betreibt, auf Wunsch gratis und franco die betreffenden Broschüren.

Delegation der vereinigten Salpeter-Produzenten

Berlin-Charlottenburg, Mohlandstraße 188.



Wer das Andenken seiner Entschlafenen durch ein Grabdenkmal wahren will, der besichtige das zur Zeit sehr reichhaltig ausgestellte Lager von

Hewel und Zimmer,

Dillenburg

am laufenden Stein.

Gegründet 1888.

Ueber 100 Denkmäler zur gest. Ansicht.

Vereinigung v. Verbr. v. Volksbildung—Dillenburg.

Dienstag, den 3. März 1914, abends 8 Uhr:
im Saale des Städtischen Rathhauses.

Lichtbilder-Vortrag

des Afrikaforschers Aug. Einwald aus Heidelberg.
Meine letzte Reise rund um Afrika und der Besuch unserer Kolonien.

Eintrittspreis 20 Pfg.

Der Vorstand.

Verkauf am Bahnhof Straßbergsbach

1 Waggon Gemüse:
Rothohl 25, 30 und 40 Pfg., Wirsing 30, 35 und 40 Pfg., Weikraut 25 u. 30 Pfg.; sowie Apfel 10 Pfd. 1,50 und 2 Pfd. 1,50 Pfd. 1,50 Mt. Apfel-sinen 10 Stk. 40 und 50 Pfg.

Dienstag, den 3. März vorm. 10 Uhr!

L. Reichmann, Frohnhausen.



Alle Magen- u. Darmleidende, Zucker-
krankte, Blutarmer usw. essen, um zu ge-
lunden, das **Simonsbrot**,
verfeinert mit Streifband und schwarz-weiß-
roter Schutzmarke. Stets echt und frisch zu
haben bei
1859
Frau Geinr. Stahl, Dillenburg.

Prima Westf. Weiß- u. Graukalk

frisch eingetroffen.

Gust. Müller, Eibelshausen.

Vaden nebst zwei

Wohnungen

(je 3–4 Räume) zu vermieten.

Näh. Hauptstraße 79.

Schneidemüller

für Holzgatter und Kreislage

sucht sofort oder bald

Genrichs Sägewerk,

Neunkirchen, Bez. Arnsberg.

Nach Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000 bis 19000 tons
grossen Doppelschrauben-
Dampfern der

Red Star Line

Erstklassige Schiffe, Missions-
Preise, vorzogl. Verpflegung.

Abfahrten wöchentl. Samstags
nach New-York.

14-tägig Donnerstags nach
Boston.

Auskunft erteilen:
Red Star Line in Antwerpen

oder deren Agenten,
Hrch. Georg in Harbore.

Suche zu baldigem Eintritt
einen

Bäckergesellen,

sowie zu Dienern, oder auch
früher, einen

Lehrling.

Friedr. E. Goffmann,
Gerborn.

Broi- und Feinbäckerei.

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme bei dem
Jahresfest unseres lieben Sohnes und Bruders
sage allen innigen Dank.

Dillenburg, den 2. März 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Küster.